

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Das Jeverländer Rind

Müller, H.

Leipzig, 1904

18. Die Gesundheitsverhältnisse des Viehschlages.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8729

Die Zunahme beträgt also 124% vom Anfangsgewicht. Bei einem Bullen wurde in einer Weidezeit vom 27. April bis 7. September ohne Beifutter eine Gewichtssteigerung von 592 auf 1065 Pfd. beobachtet. Im allgemeinen ist die Zunahme aber nur 225—350 Pfd. bei Jungvieh.

Zur Arbeitsleistung wird das Zeveländer Vieh im Ursprungsgebiet nicht

herangezogen, denn die wenigen Ochsen, welche man auf der Zevelschen Geest anspannt, kommen so gut wie nicht in Betracht; doch überragen in der Arbeitsleistung nach Werner die Ochsen des Zeveländer Schlages wohl diejenigen aller übrigen Marschschläge vermöge ihrer kräftigen allgemeinen Körperbeschaffenheit und ihres verhältnismäßig kräftigen Knochenbaues.

18. Die Gesundheitsverhältnisse des Viehschlages.

Die Gesundheitsverhältnisse des Zeveländer Viehs sind recht befriedigend, nur hat man in neuerer Zeit, wie überall auch in anderen Zuchtgebieten mehr und mehr mit seuchenhaftem Verkälben und Kälbersterben (Ruhr oder ansteckende Lungenentzündung) in einigen Stallungen zu kämpfen, Krankheiten, die man vor 30—40 Jahren so gut wie nicht beobachtete. Was die Tuberkulose anlangt, so kommt dieselbe recht selten vor und will ich zum Beweise dessen auf die Generalveterinärberichte von 1897 und 1898 hinweisen, welche mir gerade zur Hand sind.

1897 sind im Amte Zevel bei lebendem Vieh 37 Verdachtsfälle von Tuberkulose vorgekommen, dabei konnte bei 32 Stück festgestellt werden, daß die Tiere aus Ostfriesland eingeführt waren, in fünf Fällen handelte es sich vermutlich um Zeveländer Vieh.

1898. In Zevel (Stadt) sind wegen Tuberkulose die Lungen von zwei Kühen und die vordere Hälfte einer Kuh vernichtet. In Bant und Heppens (seit 1902 Amtsbezirk Rüstringen) sind von 89 Stück Großvieh und 1221 Kälbern 16 Stück mit genereller Tuberkulose behaftet gewesen und 9 Stück wegen Tuberkulose auf der Freibank verkauft.

Hierbei ist zu bemerken, daß im Winter im Zevelande nur ganz verschwindend Stallmast getrieben wird und das meiste im Amtsbezirk Rüstringen im Winter geschlachtete Vieh vom Bremer Schlachtvieh Hof kommt. Da erfahrungsgemäß auf das hiesige Vieh nur selten ein tuberkulöses Stück fällt, so dürfte die größte Mehrzahl dieser zuletzt genannten Fälle auf Konto des auswärtigen Viehs zu setzen sein.

19. Die Absatzverhältnisse.

Die Absatzverhältnisse des Zeveländer Viehs sind zu einem guten Teil schon in dem Abschnitt über Verbreitung des Zeveländer Viehs außerhalb des Heimatgebietes berührt worden. Es sei hier noch mitgeteilt, daß fast alle überschüssigen weiblichen und viele männliche Tiere als Zuchtvieh nach auswärts verkauft

werden. Ein Teil der nicht als Zuchtbullen tauglichen Tiere wird kastriert und teilweise im Zevelande, zu einem kleinen Teil auch in der Wesermarsch fett gegrast, nur wenige gehen als Zugochsen ins Ausland. Die anderen nicht zuchttauglichen jungen Bullen gehen im Alter von einundeinhalb Jahren von